

tausendfaches Leben hervorrufst, scheint hier einem ewigen Tode verfallen. Man kann stundenlang der StraÙe folgen, ohne einem Wagen, einem Wanderer zu begegnen; kaum läßt ein einsamer Vogel seine Stimme hören, die wie eine Klage durch die Dede schallt. Doch dort zeigt sich ein Schäfer, der, in weißwollenem Manteltragen auf einem Erdwalle sitzend, langsam stridend die rothen Finger bewegt. Binzige Schafe von struppigem und schmutzigem Aussehen bewegen sich in possierlichen Sprüngen um ihn her. Es sind dies die Haidshnuden, deren Wolle einst ein Leipziger Kaufherr für Hundshaar erklärte. Hier in diesen Gegenden wird, wenn irgendwo, die Eisenbahn eine unendliche Wohlthat sein; sie wird, in weit höherem Grade als die öden LandstraÙen, als Brennpunkt des Verkehrs und der Cultur dienen, und nebenbei wird der Reisende den Vorthail haben, in möglichst schneller Zeit die braune Dede zu überwinden.

Man könnte den Großherzog von Oldenburg den Pharao mit den sieben fetten und den sieben mageren Rühen nennen; die sieben mageren sind die Geest, die sieben fetten die Marÿch. Marÿch, ein Wort, das sprachlich und sachlich an das lateinische mare und das französische marais erinnert, heißen die fetten Niederungen an den Flußmündungen und Meeresküsten, die jenen Wüudungen benachbart sind. Ein eigenthümlicher, durch Anschwemmung gebildeter, schwerer Thonboden, Klei genannt, der neben Thon, Lehm und Sand auch Torf und andere Pflanzentheile, Muscheln, Infusorien und überhaupt verschiedene thierische Ueberreste enthält, verleiht der Marÿch die außerordentliche Fruchtbarkeit, wovon Weiden und Fruchtfelder ein glänzendes Zeugniß ablegen.

Ist der Süden des Herzogthums das Hauptgebiet der Geest, so ist der Norden das der Marÿch. Der großen, im Nordwesten und Nordosten gelegenen Marÿchen Zeeverland und Butjadingen ist schon oben gedacht. Ein dritter Marÿchdistrict ist das Siedinger Land an der Weser und untern Hunte, das, im Gegensatze zu jenen, bloÙe Flußmarÿch ist. In alten Zeiten erstreckte sich die Wesermündung über dieses dem Wasser abgetrogte Gebiet.

Alles Marÿchland muß durch hohe, sehr kostbare Dämme, Deiche genannt, gegen das andringende Meer geschützt werden. Besondere Gefahr bringt das Zusammentreffen von Spring- und Sturmfluth, wenn nämlich der höchste Standpunkt der Fluth, der beim Voll- und beim Neumond ungewöhnlich schnell eintritt, durch einen auf das Land wehenden Sturm noch gesteigert wird. Zu verschiedenen Zeiten sind Sturmfluthen für das oldenburger Tiefland verderblich gewesen, ja der ganze Jahdebusen ist ein ungeheures Grab, worin eine Menge Ortschaften, deren Namen noch bekannt sind, seit drei, vier und sechs Jahrhunderten versunken liegen.

Um die Marÿch zu entwässern, sind eine Menge Kanäle, sogenannte